Tätigkeit

- deplaziertes, forciertes Lob
- in exekutive Abhängigkeit setzende Anordnungen und Befehle
- Dreiecksgespräche (es wird im Beisein des Geistigbehinder-
ten über ihn , aber nicht mit ihm gesprochen)
- floskelhafte Fragen, auf welche die Antwort gar nicht abge-
wartet wird (oder die gleich selbst beantwortet werden)
- dreiste, burschikose Vertraulichkeit ohne Reversibilität
(zB. Duzen, Wir-Formeln, Schulterklopfen)
- Wechsel der Sprachebenen (zT. mehrmals in derselben Situa-
tion, zB. bei Visite) bzgl. Stimme, affektiver Einfärbung,
Mimik und Gestik, Haltung, Distanz etc. Richtung Primitivie-
rung
- Sprachformeln, die nur noch als Alslöser für die intendierte
Aufführung der Geistigen Behinderung dienen. (...)

Ausdrucksweisen und Formen der Zuwendung des Interesses nicht
verbaler und auch psychomotorisch nur noch fragmentarisch und
verzerrt sich abbildender Art (die vielleicht nur noch in einem
emotionalen Mitschwingen bestehen), sind auch bei schwerst be-
hinderten Kindern festzustellen und nicht einfach als Eingebun-
gen übrissener Hoffnungen abzutun.

Die Phänomene, welche darunter subsumiert werden können, sind
sehr unterschiedlicher Art. Es scheint mir jedoch wichtig für
die heilerzieherische Arbeit, dass sie in der interpersonellen
Wahrnehmung überhaupt registriert werden :

- so etwa die Sensibilität für Stimmungen, für die Atmosphäre
einer psychosozialen Situation, in welcher Geistigbehinderte
selber angegangen werden oder deren passiv-pathischer Teil -
nehmer sie sind. Freude und Feierlichkeit in einem tragenden
Sozialkörper kann stimmungsmässig (" thymisch ") ebenso nach-
empfunden werden wie Zank und Bitterkeit. Es macht bisweilen
den Anschein, als seien Geistigbehinderte der momentanen Ge-
stimmtheit ihrer Mitwelt noch mehr ausgeliefert als nicht -
behinderte Kinder (was wahrscheinlich mit den verminderten
kognitiven Verarbeitungsmöglichkeiten und nicht mit einer per
se besonderen Feinfühligkeit zusammen hängen dürfte)
- Ferner kann gelegentlich ein an parapsychologisch-telepathische
Phänomene erinnerndes, unmittelbares (" urtümliches ") Er-